

FDP Thurgau, Bahnhofstrasse 8, 8594 Güttingen

Sportamt des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld

Güttingen,
24. August 2017

Per E-Mail an:
Sportamt Thurgau (michael.krucker@tg.ch);
Kopie an Generalsekretariat dek@tg.ch

Vernehmlassung zum Bericht Kantonaales Sportanlagenkonzept (KASAK)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die FDP. Die Liberalen Thurgau dankt für die Möglichkeit, sich zum Entwurf des Berichtes Kantonaales Sportanlagenkonzept äussern zu können. Unsere Stellungnahme wurde von der parteiinternen Arbeitsgruppe „Bildung und Kultur“ in Beisein von KR Beat Pretali (Mitinitiant des Antrages) vorbereitet und von der Parteileitung diskutiert und verabschiedet. Unsere Antwort gliedern wir wie folgt:

1. Allgemeine Bemerkungen

Der Bericht ist klar gegliedert, übersichtlich dargestellt und gut verständlich formuliert. Im Katalog der Sportanlagen ist der Überblick über alle Sportanlagen (S. 3) dagegen völlig ungenügend präsentiert, da nicht lesbar.

Gemäss Antrag der Initianten Walter Marty und Beat Pretali vom 22.10.2014 soll KASAK „die gezielte Förderung einer bedürfnisgerechten Sportinfrastruktur im Kanton Thurgau sein, welche Anliegen der Sportförderung (Training und Wettkämpfe) sowie der Wirtschaftsentwicklung (Standortattraktivität und Tourismus) berücksichtigen.“ Zudem sollen die zur Verfügung stehenden Anlagen möglichst ausgelastet sein, bevor neue Anlagen errichtet werden. Da diese Formulierung recht allgemein gehalten ist, fällt uns der Entscheid nicht leicht, ob der Bericht die Erwartungen der Initianten erfüllt. Klar ist für uns, dass der Bericht den Ist-Zustand der Sportanlagen im engeren Sinn vollständig und übersichtlich darstellt. Wir vermissen aber Hinweise auf die Sportanlagen im weiteren Sinne wie Seen (Segeln, Surfen), Wälder (OL, Laufen) und die Luft (Fliegen, Fallschirmspringen).

Berücksichtigt der Bericht die Anliegen der Sportförderung wie im Antrag verlangt? In der Diskussion wurde daher die Frage gestellt, ob die Sportförderung denn überhaupt eine Staatsaufgabe sei. Gemäss § 68 der Thurgauer Kantonsverfassung fördern Kanton und Gemeinden die Gesundheit der Bevölkerung und daher auch die sportliche Betätigung (Abs. 2). Aber welche Sportarten sollen nun

durch finanzielle Unterstützung von Sportanlagen gefördert werden? Um darauf Antworten zu bekommen, ist es unseres Erachtens nötig, detaillierte Angaben über die Verteilung der Sporttreibenden auf die einzelnen Sportarten zu erhalten und diese dann in Relation zu den vorhandenen Anlagen zu setzen. Der Bericht ist in dieser Hinsicht mangelhaft (siehe unten Punkte 2.1 und 2.2). Wenn solche Zahlen vorliegen, ist es auch möglich festzustellen, welche Sportarten mit Anlagen über- bzw. unterversorgt sind. Aus unserer liberalen Sicht hat sich der Staat bei der Festlegung von Bedürfnissen zurückzuhalten. Vielmehr sollte er die Bedürfnisse, die aus der Gesellschaft, von Sportverbänden, von Gemeinden und Regionen an ihn herangetragen werden, sorgfältig prüfen und wenn berechtigt und sinnvoll dann auch unterstützen. In diesem Sinne wünschen wir, dass der Bericht den Ist-Zustand der Sportanlagen im Kanton noch genauer analysiert und auch mit anderen Kantonen vergleicht.

2. Bemerkungen zu einzelnen Abschnitten

2.1 Sportsituation (Bericht S. 14)

Der Bericht bleibt hier sehr im Allgemeinen und begnügt sich mit ein paar Zahlen zu den Sporttreibenden, ohne aber eine Aufschlüsselung auf einzelne Sportarten auch nur zu versuchen. Das KASAK des Kantons Zürich gibt hier detailliertere Angaben, indem die Zahlen der Aktivmitglieder der verschiedenen Sportverbände aufgelistet und Aussagen zur quantitativen Bedeutung einzelner Sportarten gemacht werden.

2.2 Sportanlagensituation (Bericht S. 15)

Auch hier begnügt sich der Bericht mit der allgemein gehaltenen Aussage, die Sportanlageninfrastruktur des Kantons sei geprägt von einem hohen und modernen Ausbaustandard und weise bei verschiedenen Sportarten eine hohe Dichte auf. Was das nun aber für die einzelnen Sportarten bedeutet, wo Mangel und wo Überfluss vorhanden ist, wird nicht ersichtlich. Das überrascht freilich nicht, denn auch die Sportsituation bleibt ja bei allgemeinen Aussagen. Ohne eine weitergehende Analyse des Ist-Zustandes ist KASAK für den Thurgauer Richtplan und die Arbeit der Regionalplanungsguppen daher bedeutungslos und kann so die Erwartungen der Initianten nicht erfüllen. Der Kanton Zürich macht auch hier genauere Angaben, indem er bestimmte Sportanlagen in Relation zu den Bevölkerungszahlen der Regionen setzt.

2.3 Fördermassnahmen (Bericht S. 20)

Mit den hier erwähnten Grundsätzen sind wir einverstanden. Beiträge aus dem Sportfonds müssen immer nur subsidiär sein; alle anderen Finanzquellen sind vorher auszuschöpfen, vor allem auch private. Offen bleibt für uns die Frage, ob die Beiträge nur für sogenannte kantonale „Leuchttürme“ oder aber auch für kleinere, aus regionaler Sicht aber sinnvolle Projekte eingesetzt werden dürfen.

3. Zusammenfassung und Schlussbemerkung

Der Bericht hält die gesetzlichen Grundlagen fest, nimmt Begriffsklärungen vor, schildert in leider nur allgemeiner Form die Situation des Sports und der Sportanlagen im Kanton, erläutert den Sportanlagenkatalog und macht Aussagen zu Fördermassnahmen und Umsetzung. Alles in allem eine Darstellung des Ist-Zustandes, aber ohne differenzierte Aussagen und tiefgehende Analysen. Wie weit der Bericht daher als Planungsinstrument nützlich ist, bleibt für uns fraglich. Wir glauben, dass der Bericht an Aussagekraft gewänne, wenn bei der Überarbeitung die von uns kritisierten Mängel noch behoben würden.

Schliesslich stellen wir die Frage, ob Aufwand und Ertrag sich hier in einem vernünftigen Verhältnis befinden. Hat der Berg da nicht bloss eine Maus geboren? Wären die gelieferten Resultate nicht auch ohne die Inangasetzung des langsamen und sehr aufwändigen parlamentarischen Apparates erhältlich gewesen?

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit und freuen uns, wenn Sie die Feststellungen der FDP. Die Liberalen Thurgau bei der Weiterbearbeitung des Geschäftes berücksichtigen.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen Thurgau

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'David H. Bon'.

David H. Bon
Präsident

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Weber'.

Hans Weber
Leiter Arbeitsgruppe «Bildung und Kultur»